



Monsanto: Unsaubere Anti-Bio-Kampagne

Der amerikanische Saatgut-Riese Monsanto hat ein neues Imageproblem. Wie ein geleakter E-Mail-Wechsel zwischen dem damaligen Kommunikationschef des Unternehmens, Jay Byrne, sowie dem PR-Mann Eric Sachs und dem Gründer der Zeitschrift Academics Review, Bruce Chassy, belegt, wurde ein im Jahr 2010 veröffentlichter 30-seitiger Bericht der Zeitschrift von Monsanto konzipiert und bezahlt, in dem die biologische Landwirtschaft heftig angegriffen wurde.

Stark zusammengefasst: Bio ist nur Marketing, spielt mit den Ängsten der Verbraucher, um höhere Preise zu rechtfertigen, der Konsument wird um sein Geld betrogen...

Academics Review bezeichnet sich selbst als aufklärerisches, gemeinnütziges, nicht profito-

rientiertes und vor allem unabhängiges Wissenschaftsmagazin. Aus dem abgefangenen Schriftverkehr geht allerdings klar hervor, dass Monsanto nicht nur großzügige Geldspenden überwies, sondern dies auch mit der Absicht verband, eine Kampagne zur gezielten Diskreditierung der Thesen namhafter Befürworter biologischer und nachhaltiger Landwirtschaft zu fahren, an deren Konzeption man aktiv mitwirkte, verbunden mit dem ausdrücklichen Wunsch, dass die Verbindung der Öffentlichkeit verborgen bleiben sollte.

Der ehemalige Universitätsprofessor Chassy soll zudem insgesamt 57'000 Dollar von Monsanto für Vorträge und Bücher über Biotechnik und Genmanipulation sowie Lobbyarbeit bei Regierungsbehörden in Washington erhalten haben, unter anderem, um eine Kennzeich-

nungspflicht gentechnisch manipulierter Zutaten in Lebensmitteln zu verhindern.

Zudem soll er finanzielle Zuwendungen für seinen Lehrstuhl an der Universität Illinois-Urbana erhalten, aber nicht deklariert haben, wozu er zumindest bis zur Beendigung seiner Tätigkeit als Universitätsdozent 2012 gesetzlich verpflichtet gewesen wäre. Die Nachricht, dass die geplante Übernahme von Monsanto durch den deutschen Chemie-Konzern Bayer vorerst auf Eis liegt, weil die EU-Kartellbehörden wettbewerbsrechtliche Bedenken bezüglich einer Fusion des Saatgut- und des Pestizidherstellers hegen, geriet vor dem Hintergrund der aktuellen Enthüllungen fast zur Nebensache. Eine Entscheidung der Kartellbehörden muss bis spätestens 18. Januar getroffen werden.

*Ilsalvagente//Teatronaturale/
WBEZ/fh*